



FOCUS-MONEY vom 22.12.2021, Nr. 52, Seite 8

TITEL

DIE GELDIDEEN 2022

Das zweite Corona-Jahr brachte hohe Kursgewinne. Diese zu wiederholen, wird mehr als diffizil. 44 Geldideen, die Ihr Depot im Jahr 2022 und darüber hinaus bereichern können

Was für ein Aktienjahr, allen Pandemiewellen zum Trotz! Um die Bilanz der FOCUS- MONEY-Geldideen für 2021 aus der Jahresschlussausgabe 53/2020 zu ziehen, vergleichen wir die Kurse am Erscheinungstag (23. Dezember 2020) mit dem Stand vom 13. Dezember 2021. In diesem knappen Jahr hat der Performance-Dax um 15 Prozent zugelegt, der Kurs- Dax um 12,3 Prozent, der Euro-Stoxx-50 um 18,2 Prozent. Aber die Europäer wurden auf Euro-Basis in den Schatten gestellt vom US-Leitindex S& P-500 (plus 36,6 Prozent), vom Tech-Leitwolf Nasdaq-100 (plus 37,2 Prozent) und dem USlastigen MSCI-World (plus 28,7 Prozent). Das zeigt schon einmal, wie wichtig es ist, weltweit Renditen einzusammeln, obwohl das Schwellenländer-Barometer MSCI-Emerging- Markets mit nur 5,6 Prozent Plus abfiel. Zugleich wird deutlich, welchen Performance- Beitrag die Dollar-Stärke gegenüber dem wachswichen Euro gespielt hat: Auf Dollar- Basis haben die beiden US-Indizes und der MSCI-World alle je rund zehn Prozentpunkte weniger Performance gebracht. **22 Prozent Rendite.** Wie haben nun die 44 Geldideen von Krügerland bis Ökofonds, von Mischfonds bis Glasfaser-Aktie abgeschnitten, die FOCUS-MONEY vor Jahresfrist vorgestellt hatte? Ideen, mit denen Anleger ihr Depot gezielt defensiv, ausbalanciert oder auch spekulativ ergänzen können? Die Geldideen erzielten eine Durchschnittsrendite von 21,8 Prozent. (Eine Geldidee, die PrivateFinancePolice der Allianz, konnten wir nicht rechnen, sie blieb außen vor). Es gab nur wenige Enttäuschungen, der Ark-Innovation-ETF (fast ein Viertel im Minus), der Medical Biohealth Fund (minus 14,1 Prozent), die Immo-Aktie Instone (minus 15,4 Prozent), ein Zertifikat auf den Gebert-Indikator (minus 12,5 Prozent); das Zertifikat war zuvor aber über Jahre ein extremer Outperformer. Dazu stagnierten praktisch der Krügerland, Platin, ein Zertifikat auf Reiseaktien, ein Infrastruktur-Zinsfonds. Aber sonst: Rendite ohne Ende, 30-mal zweistellige Zuwächse. Über 42 Prozent Plus mit dem Dax-Wert Linde, mehr als 90 Prozent mit der Spiele- Aktie Media and Games, 89 Prozent mit dem Glasfaserspezialisten Adva Optical, 33,5 Prozent mit der Stahlaktie ArcelorMittal. Da müssen sich Aktien nicht verstecken vor einem Bitcoin-ETC (plus 113 Prozent) oder dem Blockchain-ETF von Invesco (plus 42,5 Prozent). Am weltweiten Aufschwung ließ sich etwa mit einem gleichgewichteten MSCI-World-ETF partizipieren (plus 36,5 Prozent). Global ist auch der Boom der Nachhaltigkeit, der iShares-Global-Water-ETF schaffte 38,7 Prozent Zuwachs, ein Zertifikat der Société Générale auf den CO2-Preis, das im Juni gekündigt wurde, 33,6 Prozent Zugewinn. (Wer danach in ein weiterlaufendes CO2-Zertifikat des gleichen Emittenten geschwitzt wäre, hätte nochmals 87,4 Prozent verdient.) Asien mag 2021 schwierig gewesen sein, beim Allianz Oriental Income Fonds (plus 19,7 Prozent) war davon kaum etwas zu spüren, ebenso wenig beim Vietnam Opportunity Fund (plus 29,0 Prozent). Und Europa? Der Fonds Alpora Innovation Europa hängt mit 29,9 Prozent Wertsteigerung die Indizes weit ab, ein Bonuszertifikat auf E.on hat schon um 24 Prozent zugelegt. Und ein ETF auf inflationsgeschützte Anleihen warf 7,6 Prozent ab - als Zinsinvestment! **2022 - das wird herausfordernd.** Aber jetzt der Blick nach vorn, ins Jahr 2022. Das sicher schwieriger, noch volatiler wird. Die Zeit der überbordenden Liquidität dürfte enden (siehe Seite 46), die Zinsen sollten steigen. Dennoch ist es für die DZ Bank das größte Risiko, nicht investiert zu sein. Es bietet sich an, Kursgewinne zum Beispiel mit Trailing Stops abzusichern, die automatisch nachgezogen werden. Insgesamt ist die Ausrichtung der neuen Ideen etwas defensiver, zwei Krypto-Tipps (Nummer 32 und 42) und einige sehr spekulative Aktien (Tipps 38 bis 41, 44) sind die Ausnahme von der Regel. Diese spekulativen Elemente sind ausdrücklich nur als kleine Portfolio-Beimischung zu begreifen. Für Sicherheit stehen nicht nur inflationsgeschützte Anleihen oder ein Garantiezertifikat (Tipps 1 und 2) oder ein besonderes Welt-Portfolio (Tipp 11), sondern auch Aktienkörbe etwa mit Substanzaktien aus aller Welt (Tipp 17), Inflationsgeschützern (15) oder Zinsanstiegsgewinnern (31). Das Thema Nachhaltigkeit zieht sich immer mehr durch. Dividenden werden noch wichtiger (etwa Tipps 8, 20, 25). Aber wir spielen auch die Megatrends weiter, nicht nur Cybersecurity (dazu Tipps 14 und 36). Dass Stock-Picking wichtiger wird, spiegeln viele aktiv gemanagte Fonds in der Auswahl wider. Dazu treten Exoten wie die Kunst (Tipp 3) - aber lesen Sie doch selbst!

Aktien plus Inflationschutz

So könnte nach den Cross-Asset-Strategen der Société Générale ein Depot aufgestellt werden. Auf Aktien entfällt fast die Hälfte des Portfolios, inflationsgeschützte Anleihen kommen auf acht Prozent Anteil.

1. Konter gegen die Preise

Bei hohen Teuerungsraten schrumpft selbst der prallste Geldbeutel zusammen. Verlierer sind die Sparer. Als Alternative gehen viele Investoren andere Wege. Der **EUR-2-10Y-Inflation-Expectations- ETF** will die Benchmark Markit-iBoxx-EUR-Breakeven-Euro-Inflation-France & Germany-Index nachbilden. Die Performance soll mit einem Engagement in

einer Long-Position in inflationsgeschützten französischen und deutschen Staatsanleihen und einer Short-Position in französischen und deutschen Staatsanleihen erreicht werden. Der Renditeunterschied gilt als Maß für die Inflationserwartungen. Das klingt kompliziert, ist es auch, und daher eignet sich der ETF eher für versierte Anleger. Von 2017 bis 2020 führen Investoren mit dem Produkt Verluste ein. 2021 gewann es bislang 6,4 Prozent. Wer auf die USA blickt, kommt neben der Untersuchung der Teuerungsaussichten um eine Analyse des Dollar nicht herum. Wenn man nicht ein währungsgesichertes Papier wie den **iShares-USD-TIPS UCITS-ETF** kauft. Dann bringt eine Aufwertung des Greenback die Performance nach vorn. Der Fonds soll den Barclays-Capital-US-Government-Inflation-Linked-Bond-Index widerspiegeln. Er investiert in inflationsgeschützte US-Staatsanleihen. Anmerkung: Diese Papiere haben einen geschützten Nennbetrag. Im Jahr 2017 verbuchten Anleger ein Minus von 9,31 Prozent, seitdem landete der ETF im Plus. Häufig führte der starke Dollar zu einer guten Performance. 2021 legte das Papier gut 13 Prozent zu. DR

Foto: Can Stock Photo

GESCHÜTZTES GELD: Das Produkt nutzt ein flexibles Sicherungssystem

2. Sicherheit dank Zweifachschutz

Mit einem Kapitalschutzzertifikat schlagen Anleger gleich zwei Fliegen mit einer Klappe, bietet es doch neben einer (Teil-)Absicherung auch eine zusätzliche Partizipation am Basiswert. Wer dabei auf das vor Kurzem aufgelegte fünfjährige Papier der HypoVereinsbank setzt, erhält sogar einen Zweifachschutz. Das liegt an dem zugrunde liegenden UC-ESG-Goods-for-Life-Strategy-Index, der sich gleichzeitig aus einer Aktien- und einer Geldmarktkomponente zusammensetzt, deren Gewichtung dynamisch über ein flexibles Sicherungssystem gesteuert wird. Ausschlaggebend dafür ist die Höhe der Volatilität des UC-ESG-Goods-for-Life-Performance-Index, der die Kursentwicklung der vierteljährlich 30 größten und nachhaltigsten europäischen Unternehmen aus dem Bereich Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs abbildet. Das bedeutet: In schwankungsarmen Phasen wird der Aktienanteil am Strategie-Index erhöht und im Gegenzug die Investmentquote im HVB- 3-Months-Rolling-Euribor-Geldmarkindex heruntergefahren und umgekehrt. Im Extremfall kann es dabei sogar zu einer 100 %-Allokation in einer der beiden Komponenten (Aktien oder Geldmarkt) kommen. Die Kapitalschutzanleihe nimmt bis zum Laufzeitende im November 2026 eins zu eins ohne den sonst üblichen Cap an der Basiswertentwicklung teil, wobei das Kursrisiko aufgrund der Mindestrückzahlung von 900 Euro auf zehn Prozent begrenzt ist. Da es sich auch hier um eine Inhaberschuldverschreibung handelt, besteht allerdings ein Emittentenrisiko. AG

JUNGE KLASSIKER: Werke wie "Weltlauf" von Jörg Immendorff aus dem Jahr 1998

3. Kunst: Sachwert mit Sonderdividende

Keineswegs nur die Aktien- oder Immobilienmärkte brummen - auch Umsätze und Preise von Kunstwerken gehen regelrecht durch die Decke. Die Treiber sind die gleichen: Null- oder Minuszinsen bei stark anziehender Inflation. Laut [Artmarket.com](https://www.artmarket.com) aus Frankreich, dem nach eigenen Angaben weltweit führenden Datenanbieter für Kunst, entwickelt sich vor allem der Bereich zeitgenössische Arbeiten rasant. Allein im Betrachtungszeitraum 2020/21 habe das Verkaufsvolumen um 117 Prozent auf 2,7 Milliarden Dollar zugenommen. Werke von mehr als 30 000 Schaffenden wurden in 770 Auktionshäusern in 59 Ländern versteigert. Die durchschnittlichen erzielten Preise hängten - trotz Corona-Pandemie - viele Aktienbörsen deutlich ab (siehe Chart rechts unten). Das Problem vieler Kunstinteressierter: Originalwerke von renommierten Künstlern wie dem 2017 verstorbenen A. R. Penck (eigentlich Ralf Winkler), der mit seinem Strichmännchen-Stil als Vater der Neuen Wilden gilt, oder von Jörg Immendorff (verstorben 2007), der das traditionell übliche Kanzlerporträt im Fall Gerhard Schröders schuf, sind für die wenigsten Käufer erschwinglich. Für Normalfans bezahlbar sind hingegen sogenannte Editionen. Das sind in aller Regel Drucke auf hochwertigen Papieren von originalen Werken, die in den Ateliers der Künstler entstehen, streng limitiert sowie zumeist datiert und handsigniert sind. Üblich sind Stückzahlen von 50, 70 oder 100. Diese kosten nur einen Bruchteil der Ursprungswerke. Etwa die oben abgebildete Edition "Weltlauf" von Jörg Immendorff gibt es bei der Korff-Stiftung aus Pfaffenhofen, die mildtätige Zwecke unterstützt, derzeit für 2900 Euro. Die Stiftung bietet aktuell auch Editionen von Günther Förg an (z. B. "O.T." aus dem Jahr 1995, Auflage: 98, 1400 Euro) oder von Sigmar Polke "Später oder früher" (2003, Auflage: 75, 1100 Euro, weitere Angebote und Infos: www.korff-stiftung.de). Auch die Preise von Editionen stiegen in den vergangenen Jahren deutlich an, wenngleich etwas langsamer als jene der Originale. Aber ebenso wie diese bieten sie quasi eine Sonderdividende: die regelmäßige Freude beim Betrachten. Deshalb sollten Käufer auch nur Stücke erwerben, die ihnen persönlich gefallen. Eine Möglichkeit, neben Editionen etablierter Künstler auch Originale von noch weniger bekannten Kunstschaaffenden zu vernünftigen Preisen zu erwerben, ist die Mitgliedschaft in Fördervereinen von Museen oder Kunstvereinen. Die Unterstützer können dort regelmäßig Arbeiten zu Vorzugspreisen kaufen. Wer schon etwas eigene Expertise mitbringt, kann auch auf den üblichen Jahresausstellungen von Kunstakademien fündig werden - hier stellen oft Studenten ihre Bilder aus. Auch wenn man bei diesen unbekannten Newcomern vorerst keine Preissprünge erwarten darf, erfreuen auch diese dekorativen "Aktien an der Wand" in jedem Fall deren Besitzer. Und wer etwas Glück hat, kann auf diesem Weg sogar frühzeitig die Werke späterer Stars zu Traumpreisen erwerben - auf die Börse übertragen, wären das Pennystocks, die sich zur nächsten Apple mausern. Denn auch mittlerweile weltberühmte Künstler wie Georg Baselitz, Gerhard Richter oder Neo Rauch haben einmal klein angefangen. Sogar Richters nun millionenteure Kerzenbilder waren Anfang der 80er-Jahre zunächst Ladenhüter, obwohl sie damals nur wenige Tausend D-Mark kosteten. kör

Aktien ebenbürtig - mindestens!

Mit einer Versiebenfachung der Durchschnittspreise seit 1998 hängten die Werke von zeitgenössischen Künstlern weltweit Indizes wie den Dax klar ab, der sich seither vervierfacht hat.

4. Wachstum schützt vor steigender Inflation

Wachstum im Vordergrund. "Geeignet ist der Plutos - Multi Chance Fund vor allem für Anleger, die hohe Wachstumschancen suchen", verdeutlicht Thomas Käsdorf die Zielsetzung. Der Manager des Plutos-Fonds arbeitet mit Stop-Loss-Marken, "die allenfalls nach oben, jedoch niemals nach unten korrigiert werden". Das Anlageuniversum besteht etwa zur Hälfte aus Aktien aus dem Dollar-Raum und zu rund einem Viertel aus Euro-Wachstums- und -Dividendenwerten. "Mit dieser Strategie soll gewährleistet sein, dass man auf Kursschwankungen am Kapitalmarkt flexibel reagieren kann, ohne dabei die sich bietenden Chancen zu vernachlässigen", erläutert Plutos-Experte Käsdorf. **Die aktuelle Strategie:** "Ausreichende Liquidität, Aktien mit defensivem Charakter und Minenwerte aus den Bereichen Gold, Silber, Uran und Nicht-Edelmetalle als Schutz vor weiter ansteigenden Inflationsraten sollten in diesem Umfeld unserer mittelfristig vorsichtigen Markteinschätzung Rechnung tragen", erläutert der Experte die derzeitige Ausrichtung. HF

5. Sektor-Rotation mit Timing-Strategie

Offensiv oder defensiv? Das Börsenjahr 2022 wird ein besonders herausforderndes sein, auch für europäische Aktien. Clevere Anleger greifen deshalb gleich zum neuen **HVB-Flex-Invest-Zertifikat auf den UC-European-Sector-Rotation-Strategy-Index**. Denn: Der zugrunde liegende Index, ein Eigengewächs der HVB-Mutter Unicredit, investiert, abhängig von der Konjunktur- und Aktienmarktentwicklung, entweder verstärkt in zyklische oder defensive Branchen des Stoxx-Europe-600 - plus noch in den Gesamtmarkt selbst. Es kann aber auch sein, dass nur ein Schwerpunkt gelegt wird. So besteht der Aktienindex seit November allein aus defensiven Branchen. Die Anlagestrategie der Unicredit hat sich bereits bewährt (s. Grafik) und wird mit dem Flex-Invest-Zertifikat um eine Timing-Strategie ergänzt. Idee: Zu Beginn, am 14. Januar 2022, werden nur 50 Prozent der 1000 Euro Nennwert in den Index investiert - der Rest folgt, sobald dieser um zehn oder mehr Prozent korrigiert. Plus: Das nicht investierte Geld wird mit 4,25 Prozent p. a. (!) verzinst. SR

6. Ein Corona-Profiteur

Im Sog der Pandemie wird die Welt durchdigitalisiert. Staatliche Programme schleusen zudem immenses Geld in die Infrastruktur - traditionell in Verkehr oder Wasser- und Stromversorgung, heute aber auch in Rechenzentren, Abfallrecycling, Funknetze oder optische Netze. Die Sparten besitzen den Vorteil, dass sie oft dank Preisindexierung oder starker Preissetzungsmacht der meist mit sehr langen Konzessionen ausgestatteten Betreiber wenig inflationssensibel sind - aktuell ein großes Plus. **Stabile Gewinne.** Das sollte die Aktienkurse vieler Branchenfirmen zunehmend antreiben. Morgan Stanley geht hier mit seinem Global-Infrastructure-Fonds auf Perlensuche, derzeit vor allem bei Lagerung/Transport von Öl und Gas, in der Kommunikation und bei der Stromübertragung. Regionaler Schwerpunkt sind die USA mit 44 Prozent des Fondsvermögens vor Europa mit gut 20 Prozent Anteil. Zugute käme Euro-Anlegern auch ein starker Dollar. Schon in den vergangenen zehn Jahren liefen 40 Prozentpunkte Währungsgewinne (Plus in Euro 152 Prozent gegenüber 112 Prozent in Dollar) auf. BJ

7. Abgesicherte Chancen

Etwas vorsichtiger. "Das Wirtschaftswachstum verlangsamt sich weltweit, die Inflation steigt wieder an und die Zentralbanken könnten ihre Geldpolitik verschärfen - es gibt also gute Gründe, etwas vorsichtiger zu werden", lautet die Prognose der Experten der Fondsgesellschaft Oddo BHF. Mehr denn je komme es daher auf die richtige Auswahl der Wertpapiere - Aktien oder Anleihen - an, die sich in einem schwierigen Umfeld am besten behaupten können, erläutern die Experten. Das Ziel der Multi-Asset-Fonds-Reihe Oddo BHF Polaris lautet angesichts der aktuellen Lage: "Auch in Zeiten erhöhter Volatilität langfristige Chancen erkennen." **Absicherung gegen steigende Zinsen.** Den höchsten Aktienanteil fährt dabei mit 70 bis 100 Prozent der Oddo BHF Exklusiv: Polaris Dynamic. Per Ende November war Fondsmanager Nils Bosse-Parra fast voll investiert, netto lag der Aktienanteil aber nur bei rund 85 Prozent. "Die Absicherung erfolgte über Put-Optionen auf den Nasdaq, die dazu dienen, die Wachstumswerte im Portfolio vor dem Risiko steigender Zinsen zu schützen", erläutert der Manager. Die Oddo-BHF-Experten suchen Unternehmen mit dem "Potenzial, sich in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld durchzusetzen - die Voraussetzungen, die dies ermöglichen, sind häufig hohe Eintrittsbarrieren wie eine starke Marke oder Patentschutz." Das spiegelt sich in den größten Positionen wider: der Chip-Maschinen-Hersteller ASML, der französische Elektronikriese Schneider und Microsoft. HF

8. Einnahmen aus dem Alpentresor

Wer möchte das nicht: regelmäßige Einnahmen, die von grundsoliden Zahlern stammen und obendrein noch in einer felsenfesten Währung fließen? Das ist einfacher, als viele denken. Denn in der Schweiz gibt es zahlreiche Unternehmen, die ein Vielfaches der dort üblichen Minizinsen verlässlich als Dividenden ausschütten. Darunter befinden sich Klassiker wie der Nahrungsmittelmulti Nestlé, der gerade ein neues Allzeithoch erreicht hat und trotzdem noch auf eine ordentliche Rendite von 2,3 Prozent kommt. Zusätzlich wurde unlängst ein neues kurstreibendes Aktienrückkaufprogramm beschlossen, das im Januar

startet. Mit sogar 4,3 Prozent Dividendenrendite punktet der Telekommunikationskonzern Swisscom, der Pharma-Wert Roche bringt es auf 2,5 Prozent. Schon diese wenigen Aktien kombinieren drei besonders konjunkturresistente Branchen. Anleger können diese Titel über die Schweizer Börse oder spezielle Broker wie Lang & Schwarz erwerben. Es gibt aber auch ein hierzulande kostengünstig handelbares Zertifikat, das solche Werte, die im DividendenAdel-Schweiz-Index notieren, bündelt. Aufgelegt wurde das Papier (siehe Tabelle) vom Zürcher Wertpapierhaus Leonteq Securities, beraten vom Berliner Prämienspezialisten DividendenAdel.

FELSENFEST: *Schweiz steht für Solidität, aber auch für Innovationskraft*

EDLE MÜNZEN UND BARREN: *Ein Schatz aus verschiedenen Edelmetallen deckt Krisen sowie gute wirtschaftliche Verhältnisse ab*

9. Für alles gewappnet mit einem edlen Mix aus Gold, Silber und Platin

Edel und raffiniert

Gold

? wertstabil und damit ein Inflationsschutz

? extrem liquide und kompakt

? weltweit handelbar

Silber

? Inflationsschutz

? starke Eigenschaften, vielseitig verwendbar

? anerkannte Wertaufbewahrung

Platin

? selten, edel

? wichtig als Katalysator

? Einsatz bei Wasserstoffherstellung und in Brennstoffzellen

Gold, Silber, Platin, alle drei sind Edelmetalle. Doch alle drei führen auch ein Eigenleben. Gold steht als Absicherung gegen Inflation und Krisen. Silber ist zum einen goldähnlich, zum anderen Industrie- und damit Konjunkturmetall. Und Platin steht für die grüne Revolution und wird gebraucht in Autokatalysatoren und in Brennstoffzellen sowie bei der Herstellung von grünem Wasserstoff. Die Unterschiede lassen sich schon beim Blick auf den Preisverlauf erkennen (s. Grafik): Gold scheint im aktuellen Umfeld die robusteste Anlage zu sein. Platin kam nach dem Dieselskandal von VW nicht mehr richtig in die Gänge. Silber profitierte zeitweise von seinem vergleichsweise engen Markt. 2022 und darüber hinaus dürfte es gerade im Edelmetallsektor viele Chancen und Risiken geben. Steigende Zinsen könnten den Goldpreis zurückhalten. Dafür würde die dann wohl wachsende Wirtschaft die Nachfrage nach Silber und Platin antreiben. Springt die Inflation aber weiter, dann sollte auch die Nachfrage nach Gold und zudem nach Silber profitieren. Für Anleger könnte somit ein gleichgewichteter Korb aus den drei Edelmetallen eine ideale Depotbeimischung sein. Wer es selbst darstellen will, kann sich zertifizierte Barren in den Tresor legen. Dabei ist zu beachten, das Gold beim Kauf Mehrwertsteuerbefreit ist, Silber und Platin aber nicht. Als Lösung bei größeren Summen wäre das Unterbringen in einem Zollfreilager interessant. Einige Edelmetallhändler (auf die Seriosität achten!) bieten diesen Service an. **Physisch hinterlegte ETCs** sind zudem eine Möglichkeit, die Edelmetalle ins Depot zu holen. Dabei fällt zwar keine Mehrwertsteuer an, jedoch stellt sich bei Silber und Platin das Problem, das Gewinne nach zwölf Monaten nicht wie bei Gold-ETCs steuerfrei sind. Auch gilt es zu beachten, dass es sich bei den in Deutschland zugelassenen ETCs um Zertifikate handelt und damit auch bei physischer Besicherung ein gewisses Emittentenrisiko besteht. Beispiele für ETCs, mit denen ein Edelmetallkorb zu je einem Drittel bestückt werden könnte, sind Xetra-Gold (WKN/ISIN: A0S9GB/DE-000A0S9GB0), db Physical Silver (A1E0HS/DE000A1E0HS6) und iShares Physical Platinum (A1KWPS/IE00B4LHWP62). Bequem ist zudem ein Investment in Edelmetallfonds. Dabei sind die Gewichtungen in der Regel nicht je ein Drittel. Der OFI Precious Metals Fonds beispielsweise setzt mittels Terminkontrakten zu 35 Prozent auf Gold, 20 Prozent auf Silber, 20 Prozent auf Platin, 20 Prozent auf Palladium und fünf Prozent auf dreimonatige Euro-Dollar-Papiere. Eine Neugewichtung auf das angestrebte Niveau erfolgt täglich. JH

10 Heiß treibt den Preis

Der Preis für die Berechtigung, Kohlendioxid in die Luft zu blasen, hat in diesem Jahr kräftig zugelegt. Vor zwölf Monaten notierten die sogenannten CO₂-Zertifikate noch unter der Marke von 30 Euro. Mittlerweile kosten sie schon mehr als 75 Euro. Die Rally könnte noch bis 110 Euro weitergehen. Dann dürfte jedoch Schluss sein. Hintergrund: Vor rund 16 Jahren hat die EU den Emissionshandel eingeführt. Es ging darum, dass die Emittenten von Kohlendioxid (CO₂) für den Ausstoß ihrer Treibhausgase zahlen sollten, zumindest teilweise. Denn die Unternehmen, die bei ihrer Produktion viel CO freisetzen, zum Beispiel Stahlwerke oder Stromerzeuger, bekamen beziehungsweise bekommen bis heute eine bestimmte Menge dieser Zertifikate, auch Emissionsrechte genannt, zugeteilt. Jedes Papier berechtigt dazu, eine Tonne des Treibhausgases auszustößen. Emittiert ein Unternehmen weniger CO₂, als es seine entsprechenden Zertifikate zulassen, kann es diese verkaufen. Der Handel findet beispielsweise an der Leipziger Strombörse EEX statt. Umgekehrt können Firmen, deren Treibhausgasausstoß über der zulässigen Menge liegt, die fehlenden Emissionsrechte an der EEX kaufen. Durch die Handelbarkeit haben die CO₂-Emissionsrechte somit einen Marktpreis erhalten. Der Zukauf benötigter Zertifikate rechnet sich so lange, wie der Preis für ein Zertifikat unter der Marke von 110 Euro notiert. Denn das entspricht der Strafgebühr für eine Tonne CO₂, die ohne Zertifikat ausgestoßen wird. Am Anfang war der Emissionshandel ein zahloser Tiger. Es wurden einfach viel mehr Zertifikate zugeteilt, als die Industrie überhaupt benötigte. Der Preis sank von anfangs fünf Euro pro Papier zwischenzeitlich auf drei Euro. Doch Brüssel hat dann damit begonnen, die Ausgabe neuer CO₂-Zertifikate von Jahr zu Jahr zurückzufahren. Im vergangenen Jahr sank die EU-weite Menge um immerhin 1,74 Prozent - Tendenz weiter steigend. In diesem Jahr soll die angebotene Menge der CO₂-Zertifikate schon um 2,2 Prozent sinken. Und falls es nötig ist, um die CO₂-Ziele der EU zu erreichen, soll der Abschmelzungsfaktor sogar auf bis zu 4,4 Prozent steigen. Immerhin will die EU bis 2030 die Treibhausgasemissionen um 55 Prozent unter den Wert von 1990 senken. Der ursprüngliche Zielwert hatte bei 40 Prozent gelegen. Jetzt trifft ein sinkendes Angebot auf eine steigende Nachfrage. Denn die Industrie erholt sich auch in Europa und sollte schon bald ihr Vor-Corona-Niveau wieder erreichen. Die Volkswirtschaften der EU dürften nach einem Rückgang von 5,9 Prozent im vergangenen Jahr in diesem Jahr wieder um fünf Prozent wachsen. Laut Statista ist im kommenden Jahr beim Bruttoinlandsprodukt in der EU mit einem weiteren Plus von 4,3 Prozent zu rechnen. Mehr Wachstum bedeutet natürlich auch mehr Produktion und damit auch höhere Mengen von CO₂. So schnell können die Unternehmen ihre Fabriken gar nicht umstellen, damit sie so viel weniger Kohlendioxid ausstoßen als zugelassen. Die Berenberg Bank hat schon im August prognostiziert, dass der Preis pro Zertifikat 2022 die Marke von 110 Euro erreichen wird, und zwar das ganze Jahr über. Ursprünglich hatten sie mit einem Preis von 85 Euro gerechnet. Damit haben die Analysten ihre Prognose um fast 30 Prozent nach oben revidiert. Mit ihrer Vorhersage könnten die Berenberg-Banker durchaus richtigliegen. Denn der Preis für die CO₂-Zertifikate hat in den vergangenen Monaten kräftig Fahrt aufgenommen. Anleger können zwar nicht die CO₂-Emissionsrechte direkt selbst erwerben. Sie können jedoch ein Tracker-Zertifikat der Société Générale kaufen, das sich eins zu eins mit dem Kurs eines an der EEX gehandelten CO₂-Emissionsrechts bewegt. Allein in den vergangenen sechs Monaten ist das Partizipationszertifikat der SocGen um mehr als 55 Prozent gestiegen. Und bis zum Erreichen der Obergrenze von 110 Euro sind immerhin noch rund 40 Prozent Luft. Außerdem zeigt der Vergleich beispielsweise mit dem Dax, dass der Preis für die CO₂-Emissionsrechte kaum mit den Aktienkursen korreliert. Vor allem seit Beginn dieses Jahres hat sich das Zertifikat von den Aktienmärkten fast vollständig abgekoppelt - eine Top-Diversifizierung für das Depot. LB

11. Das Welt-Portfolio aus einer Hand

WELTWEITE INVEST- MENTS: ein Fonds für mehr als 8000 Unternehmen und gute Renditen

Renditestarke, aber vergleichsweise sichere Geldanlagen sind das, was Sie für 2022 suchen? Dann sollten Sie auf die gesamte Weltwirtschaft setzen. Aber noch besser als einfach ein ETF auf den MSCI-World könnte der Fonds Global Portfolio One von Andreas Beck sein. Denn dieser Fonds setzt auf die Stabilität und Ertragsstärke der Weltwirtschaft und managt dabei Risiken aktiv. Im Gegensatz zum MSCI-World, der auf etwas mehr als 2000 Unternehmen setzt, investiert der Fonds in über 8000 Unternehmen weltweit. Dabei gibt es drei verschiedene Szenarien der Weltwirtschaft, die darüber entscheiden, wie die Gewichtung des Fonds aussieht. Anleger müssen nichts weiter tun, denn die Fondsmanager schichten selbstständig um. Wie gesagt, unterscheiden sie drei verschiedene Situationen, in denen sich die Weltwirtschaft befinden kann. Im Normalfall (A) sind 80 Prozent des Fonds in Aktien investiert. 20 Prozent verbleiben als Investitionsreserve. Im November 2021 speist sich diese Investitionsreserve des Fonds aus etwas Gold, Schweizer Staatsanleihen, inflationsindexierten Staatsanleihen und aus Liquidität. **Drei Szenarien für Gewinne.** Sinkt der weltweite Aktienmarkt nun um mehr als 20 Prozent unter sein 3-Jahres-Hoch, so tritt Situation B ein. Bei dieser "Eigenkapitalknappheit der Unternehmen" erhöht sich der Aktienanteil auf 90 Prozent und bei einer "Eskalation der Eigenkapitalknappheit" auf 100 Prozent (Situation C). Dieser Fall tritt ein, wenn der Aktienmarkt seit dem Wechsel der Normalsituation zu Situation B nochmals um mehr als 25 Prozent gefallen ist. Beruhigt sich die Lage an den Börsen wieder und der Markt steigt um mehr als 50 Prozent über das 3-Jahres-Tief, dann verschieben sich die Gewichtungen Schritt für Schritt wieder auf das Normalniveau. So schafften Anleger seit Auflage des Fonds im November 2019 pro Jahr bereits 13,1 Prozent Gewinn und mussten sich um nicht viel kümmern. Interessierte Anleger können sich auf der Internet-Seite des Fonds unter www.globalportfolio-one.com ein gerade erweitertes kostenfreies E-Book von Andreas Beck zur Portfolio-Theorie und zu ebendiesem Fonds herunterladen und lesen. MK

12. Profitabler Wandel

Das Beste aus zwei Welten. Die Gewinnchancen einer Aktie, nach oben unbegrenzt, gepaart mit der Sicherheit einer Anleihe - das bieten im Idealfall Wandelanleihen. Mit diesen Papieren lassen sich langfristig aktienähnliche Erträge erzielen, aber mit deutlich geringeren Schwankungen. Die sogenannte Volatilität der Wandler liegt im Schnitt nur etwa halb so hoch wie die des breiten Aktienmarkts. Als Faustformel kann gelten: Ein Wandelanleihen-Depot macht zwei Drittel der Aufwärtsbewegung am Aktienmarkt mit, aber nur ein Drittel der Abwärtsbewegung. Insbesondere in wackeligen Börsenphasen, in denen die Risiken immer mehr zunehmen, können Wandler ihre Stärken voll ausspielen - besonders bei Kursrückschlägen. **7,0 Prozent pro Jahr.** Der Deka Wandelanleihen CF ist im 10-Jahres-Vergleich das Top-Produkt in der Kategorie Wandelanleihen Europa: Eine durchschnittliche Rendite von 7,0 Prozent kann sich sehen lassen - vor allem angesichts niedrigerer Schwankungen als bei einem reinen Aktienprodukt. Den Schwerpunkt bilden Wandler mit Restlaufzeiten von drei und mehr Jahren. HF

13 Innovative deutsche Elite

"Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!" Frei nach Goethe können Anleger die Kritik vom Home Bias als Chancen-Killer zumindest im Rückblick auf die vergangenen drei Jahre vom Tisch wischen. Mit dem mehrfach ausgezeichneten Standardwertefonds Berenberg Aktien Deutschland hätten sie ein Plus von mehr als 50 Prozent erzielt. Der Fonds investiert in die Elite der deutschen Wirtschaft. Qualität und Wachstum spielen dabei die Hauptrollen. "Wir sind überzeugte Quality-Growth-Investoren und setzen mit eigenen Analysen auf nachhaltig wachsende Unternehmen", erläutert Fondsmanager Andreas Strobl. Der Fondsmanager sieht gute Chancen, dass sich das Engagement auch künftig auszahlt. "Deutschland muss sich bei neuen Erfindungen nicht verstecken", verweist er auf die innovative Stärke der deutschen Wirtschaft. Standardwerte wie Linde, SAP, Allianz und Daimler zählt er dazu. Diese kombiniert Strobl mit Nebenwerten: familiengeführten Unternehmen und sogenannten Hidden Champions, die Weltmarktführer in ihrer Nische sind. Bei der Auswahl der Aktien achtet er vor allem auf drei Dinge: robuste Bilanzen, profitable Geschäftsmodelle und die Qualität des Managements. Aber auch das Umfeld, die Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Cashflows spielen eine wichtige Rolle. Zudem sind ESG-Kriterien, also die Beachtung von ökologischen sowie sozialen Fragen und solchen der Unternehmensführung, Bestandteil des Ansatzes. 40 bis 60 Titel schaffen es in den Fonds. BAN

14. Megatrend Cybersecurity

Und dann geht am Computer nichts mehr. Noch immer unterschätzen viele Firmen die Gefahren einer zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft. Dabei vergeht mittlerweile kaum ein Tag, an dem in den Medien nicht über eine Cyberattacke berichtet wird. Selbst Ärzte, Krankenhäuser, öffentliche Einrichtungen und staatliche Behörden sind nicht mehr davor sicher, Opfer sogenannter Hacker zu werden und zum Beispiel für die Freigabe verschlüsselter Daten ein hohes "Lösegeld" zahlen zu müssen. Ebenso gefährlich: eine professionelle Manipulation persönlicher oder vertraulicher Daten. Schätzungen zufolge werden die wirtschaftlichen Kosten der Cyberkriminalität bis 2025 weltweit auf 10,5 Billionen Dollar ansteigen; in diesem Jahr werden es voraussichtlich schon sechs Billionen Dollar gewesen sein. Das Problem: Um die IT-Sicherheitsvorkehrungen (sofern überhaupt vorhanden) auf Vordermann zu bringen, müssen sowohl private Unternehmen als auch Staaten in den nächsten Jahren massiv in die eigene digitale Sicherheit investieren. Wer auf die aussichtsreichsten Profiteure dieses Megatrends setzen will, sollte sich den 2018 aufgelegten **iShares-Digital-Security-ETF** ins Depot holen. Er bildet den Stoxx-Global-Digital-Security-Index nach, der aktuell aus Aktien von 123 Unternehmen besteht, die nach Angaben von iShares "signifikante Umsätze aus spezifischen Sektoren im Zusammenhang mit der digitalen Sicherheit erzielen". Bei den meisten

Titeln handelt es sich dabei um IT-Firmen, die vorrangig aus den USA stammen wie z. B. Datadog, Cloudflare, Zscaler und Palo Alto. SR **iShares-Digital-Security-ETF**

15. Das Aktienquartett gegen die Inflation

Echte Pricing-Power. Schutz vor der Inflation bieten im Depot Unternehmen, die die Macht besitzen, Preiserhöhungen durchzusetzen, da sie nur einem geringen Konkurrenzdruck gegenüberstehen. Diese Position sichert künftige Gewinne und macht krisensicher. Vier Aktien haben sich besonders bewährt: **Apple.** 2007 revolutionierte Steve Jobs das Smartphone - noch 13 Jahre später bildeten sich trotz Corona lange Schlangen vor den Apple-Stores, als das neue iPhone X auf den Markt kam. Mit seinen Geräten hat der Konzern einen eigenen Kosmos geschaffen - einmal darin gefangen, ist es schwer umzusteigen. Es verwundert nicht, dass Apple momentan auf dem Weg ist, zum ersten börsennotierten Unternehmen zu werden, das drei Billionen US-Dollar wert ist. **Procter & Gamble.** Wer einen Supermarkt oder eine Drogerie betritt, der ist umgeben von P&G-Produkten. Der Konzern ist bekannt dafür, starke Marken aufzubauen: Ariel, Pantene, Gillette oder Head and Shoulders sind nur einige der zahlreichen Beispiele, die sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen und eine langfristige Kundenbindung aufweisen. Grund dafür ist auch, dass P&G so viel wie kaum ein anderes Unternehmen in Werbung investiert. **Novo Nordisk.** Der dänische Pharma-Spezialist ist die unangefochtene Nummer eins bei der Behandlung von Diabetes. Zurzeit strebt das Unternehmen noch auf einem weiteren Gebiet die Marktführerschaft an: Das neue Präparat Wegovy sagt Fettleibigkeit erfolgreich den Kampf an. Erst in diesem Jahr erhielt das Medikament die US-Zulassung und erlebt seitdem einen wahren Run: Allein im vierten Quartal 2021 setzte Novo Nordisk damit 228 Millionen Euro um. **Nike.** Unter den Sportartikelherstellern dieser Erde besitzt der Konzern eine wahre Spitzenposition - 2021 wurde Nike zum siebten Mal in Folge zur wertvollsten Bekleidungsmarke der Welt gekürt. Laut einer Studie der Schweizer UBS besitzt das Unternehmen auch weiterhin großes Potenzial, seine Ertragslage zu verbessern - schließlich besteht noch viel Spielraum dafür, Sonderverkäufe sowie weitere Werbeaktionen in der Zukunft stark zu reduzieren. IS

***NACHHALTIGKEITSKÜRZEL ESG:** Der neue ETF trifft genau den Zeitgeist*

16. Ausgezeichneter ETF

Darauf kann der nach iShares zweitgrößte ETF-Anbieter der Welt stolz sein: Die Online-Plattform extraETF wählte den Vanguard-ESG-Global-All-Cap-UCITS-ETF zur Neuemission des Jahres. Der thesaurierende Indexfonds investiert weltweit in kleinere, mittlere und große Unternehmen, und zwar sowohl in den Industriestaaten als auch in den Schwellenländern. Gleichzeitig berücksichtigt der Welt-ETF das Thema Nachhaltigkeit. ESG steht für Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und gute Unternehmensführung (Governance). Mit seinem globalen und nachhaltigen Ansatz trifft der Indexfonds den Zeitgeist. Außerdem ist er mit laufenden Kosten von 0,24 Prozent pro Jahr günstig. Bei näherem Hinsehen erweist sich der Vanguard-ETF (Fondswährung US-Dollar) als Tech-Fonds. Mit der US-Bank J.P. Morgan und dem Versicherer UnitedHealth stammen von den zehn größten Positionen nur zwei Werte nicht aus dem Tech-Bereich. Die drei größten Positionen: Microsoft, Apple und Alphabet. Seine Portfolio-Werte kauft der Vanguard-ETF physisch. LB

17. Das Substanzdepot

Ein gleichgewichtetes Depot (in jede Aktie investierte FOCUS- MONEY anfangs 2000 Euro) stieg seit dem 31.12.2016 bis zum 10.12.2021 von 10 000 auf 19 468 Euro (s. Grafik r. u.). Das entspricht einer durchschnittlichen Rendite von 14,43 Prozent p. a. oder nahezu einer Verdopplung. Das ging nicht ohne Blessuren ab. Der stärkste Rückschlag (Drawdown) fand mit einem Minus von knapp 19 Prozent zu Beginn der Corona-Pandemie statt. Sonst hielten sich die Korrekturen des Korbes im Rahmen. Die einzelnen Aktien mussten vorübergehend stärkere Rückschläge hinnehmen. Allerdings zu unterschiedlichen Zeiten, was den Korb nur mäßig beeinflusste. Das spricht für ein ausgewogenes Depot mit robusten Konzernen. Und das sollte seinen Weg machen, auch 2022. Unsere fünf Unternehmen (s. Tabelle u.) stammen aus verschiedenen Ländern und Branchen. In der Vergangenheit überzeugten sie mit guten Entwicklungen. An der Börse - und in den Bilanzen. ? Mit im Boot ist **Procter & Gamble.** Man kennt das Unternehmen durch die Rasierer, die Babys tragen Pampers und viele nutzen die Zahnpasta des amerikanischen Unternehmens. Seit dem Geschäftsjahr 2017 wuchs der Umsatz um knapp 17 Prozent ? Die **Merck KGaA** kommt aus der Pharma- und Spezialchemiesparte. Die Materialien werden auch in der Halbleiterproduktion verwendet. In den kommenden Jahren möchte das Unternehmen 500 Millionen Euro in Taiwan investieren, heißt es bei der Nachrichtenagentur Reuters. Das Geld ist da. Seit 2017 stieg der Cashflow aus Betriebstätigkeit um fast 30 Prozent. ? Das indische Unternehmen **Infosys** ist ein IT-Unternehmen. Manche Beobachter bezeichnen den Inder sogar als "Powerhouse". Indiz: Der operative Cashflow steigt seit Jahren. Geld für Investitionen oder zur Schuldentilgung ist daher vorhanden. ? **Coloplast** machte sich einen Namen etwa bei der Inkontinenzversorgung. Je älter die Menschen werden, umso gefragter dürften die Produkte der Dänen sein. Es wird erwartet, dass **BABY:** sollte seinen Weg weiter machen der bereinigte Bruttogewinn von 2017 bis 2023 um fast 50 Prozent in lokaler Währung zulegen. ? **Itochu** stammt aus Japan und wird von der US-Nachrichtenagentur Bloomberg der Klasse Lebensmittel und Getränke zugeordnet. Die Firma handelt aber auch mit Textilien oder Holz. Das machte sich bezahlt - die Gewinngröße Ebitda stieg von 2014 bis 2020 um 180 Prozent. Dieses

Quintett sollte seinen Weg weiter machen. Erst wenn der Wert des Korbes über 20 Prozent fällt, werden Börsianer misstrauisch. Dann haben ein oder mehrere Mitglieder des Korbes nicht mehr das Stehvermögen, das ein Aktionär von ihnen verlangt. Mögliche Ursache: Schrammen in der Bilanz. DR

Der Korb, dem wir vertrauen

In jede der fünf Aktien investiert FOCUS-MONEY 2000 Euro. In knapp fünf Jahren konnte sich der Korb in der Rückrechnung verdoppeln. Das ist keine Garantie für die Zukunft, aber die Aktien zeigten Stehvermögen.

18. Kleine Champions

Der reine Aktienfonds investiert schwerpunktmäßig in kleine Unternehmen aus Europa. Deren Marktkapitalisierung liegt laut Fondsmanager Jonas Liegl zwischen 50 Millionen und 750 Millionen Euro. Damit sind sie teilweise gar nicht so klein, wie der Fondsname suggeriert. Zu den Voraussetzungen für ein mögliches Investment zählt, dass das entsprechende Unternehmen in Englisch berichtet. Das ist gerade bei kleineren Firmen aus Frankreich nicht immer der Fall. Vor allem Small- und Microcaps leiden derzeit unter den gestörten Lieferketten. Immer wieder gehen sie bei den Containern auf den Frachtschiffen leer aus. Große Konzerne tun sich bei der Zusammenarbeit mit den Reedereien leichter. Liegl begreift dieses Risiko als Chance und investiert in europäische Outsourcing-Unternehmen, die nah bei ihren Kunden angesiedelt sind. Diese profitieren von der Deglobalisierung, die schon länger läuft. Seit der Auflage am 1. Januar 2019 hat sich der Lupus Alpha Micro Champions bereits mehr als verdoppelt. LB

19. Revolution mit künstlicher Intelligenz

37 Prozent Plus pro Jahr. "Wir stehen am Anfang einer der größten technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Revolutionen und schätzen, abgesehen von kurzfristigen Schwankungen, die weitere Entwicklung in Sachen künstliche Intelligenz zuversichtlich ein", sagt Rolando Grandi. Der Manager des Echiquier Artificial Intelligence kann auf eine Top-Bilanz zurückblicken: 36,7 Prozent Gewinn im Durchschnitt in jedem der vergangenen drei Jahre. Noch höher sind die prognostizierten Gewinnwachstumsraten der Unternehmen im Portfolio: Um durchschnittlich 48 Prozent pro Jahr sollen die Gewinne je Aktie von 2020 bis 2023 nach oben gehen. HF

***ROBOTER:** 48 Prozent Gewinnwachstum im jährlichen Durchschnitt von 2020 bis 2023*

20. Grüne Dividende

Nachhaltig mal anders. Der Green Dividend Fonds von Lloyd löst sich von dem oft kritisierten Schwarz-Weiß-Denken klassischer ESG-Produkte. Er nimmt nämlich nicht nur "Pure Player" auf, deren Geschäftsmodell per se nachhaltig ist, sondern auch noch zwei weitere Kategorien: "Enabler", die anderen Unternehmen auf ihrem Weg in eine grünere Zukunft helfen, sowie "Transitioner", die sich in der Phase der Transformation befinden - mit dem Ziel, sich an die UN-Nachhaltigkeitsziele anzupassen. Hinzu kommt ein weiteres Kriterium: attraktive Ausschüttungen - sieben der zehn Top-Aktien haben ihre Dividende 2021 erhöht. Zu den drei größten Positionen zählen derzeit Cisco, Helma Eigenheimbau sowie Taiwan

21. 30 Jahre Qualität und Wachstum

"Für jemanden, der an der Börse die aktuelle Welle reiten möchte, sind wir nicht der richtige Partner", stellt Zak Smerczak fest. Der Manager des weltweit anlegenden Aktienfonds Comgest Monde sucht nach Unternehmen, die nicht nur organisch wachsen, sondern nachhaltig hohe Gewinne erzielen und diese dauerhaft ausweiten können. Dabei verfolgt das Comgest-Team eine **langfristig orientierte konservative Anlagestrategie**. "Wir suchen nach Unternehmen, von denen wir überzeugt sind, dass sie über einen ganzen Wirtschaftszyklus hinweg ein durchschnittliches zweistelliges Gewinnwachstum pro Jahr generieren", beschreibt Smerczak seinen Anlagestil. Mehr als 14 Prozent Gewinnwachstum weist der Fonds für das Jahr 2022 aus. Die Prognose für den Gesamtmarkt liegt bei 7,7 Prozent. Stock-Picking macht den Unterschied aus. Smerczak und sein Team investieren nur, wenn sie zu 100 Prozent überzeugt sind. Das erklärt auch, warum das Portfolio mit 30 bis 40 (aktuell 36) Titeln hochgradig konzentriert ist und die zehn Hauptpositionen 44 Prozent ausmachen. In den vergangenen 30 Jahren ging der Fokus auf **wachstumsstarke Qualitätsaktien** bestens auf. Der im Juni 1991 aufgelegte Fonds erzielte seither ein Plus von 1791 Prozent und ließ dabei den Markt und die Konkurrenz weit hinter sich. **Vor allem in Krisenzeiten spielt der Fonds seine Stärke aus.** So blieb er in den 78 Quartalen seit seiner Auflage 1991, in denen der Markt haussierte, mit einem Wertzuwachs von durchschnittlich 17,3 Prozent zwar leicht hinter dem Gesamtmarkt mit 19 Prozent zurück. Doch in den 43 schlechten Börsenquartalen hielt er sich mit durchschnittlich minus 6,2 Prozent deutlich besser über Wasser als der Index mit minus 9,9 Prozent. "Wir gewinnen, indem wir weniger verlieren", bestätigt Smerczak. Die Aktien der japanischen Softbank, des chinesischen Branntweinherstellers Kweichow Moutai, der Google-Mutter Alphabet, des Halbleiterproduzenten Taiwan Semiconductor Manufacturing und des japanischen Anbieters von Komponenten für die Automatisierungstechnik,

Keyence, haben in den vergangenen zehn Jahren am stärksten zum Erfolg des Portfolios beigetragen. Aktuell hoch gewichtet sind auch die US-Aktien Microsoft und Intuit sowie die indische Bank HDFC. BAN

" Wir investieren nur, wenn wir zu 100 Prozent überzeugt sind, und gewinnen, indem wir weniger verlieren"

ZAK SMERCZAK, PORTFOLIO-MANAGER COMGEST

Erfolgreiches Stock-Picking

Der IT-Sektor, 2017 im Fonds mit einem Drittel gewichtet, macht jetzt nur noch 21 Prozent aus. Die Sektoraufteilung ist das Ergebnis des Stock-Picking. Auffällig ist der aktuell vergleichsweise ausgewogene Mix.

22. Minimalinvasiver Kursmaximierer

***MEDIZINTECHNIKER:** Das neue Jahr dürfte für Aufwind sorgen - bei deren Produkten und bei den Aktienkursen*

Optimismus bei OPs. Obwohl der Omikron-Schock vermeintlich verdaut ist und die Variante wohl mehr ansteckend als gefährlich ist, bleibt sie ein bestimmendes Thema bis weit ins neue Jahr hinein. Schließlich droht mit ihr eine neuerliche Welle. Die gute Nachricht: Im Gegensatz zu vorangegangenen Covid-19-Wellen dürfte der neuen Mutante aber nicht alles untergeordnet werden. Führten sowohl der Wildtyp wie auch die Delta-Variante zu weltweiten Stillständen in den Operationssälen, so dürfte sich dieses Szenario wohl nicht mehr wiederholen. Davon geht die Credit Suisse in einer Analyse aus. Sie argumentiert, dass die Gesundheitssysteme in Ländern mit einer höheren Impfquote in der Lage seien, die nächste Welle zu bewältigen, ohne dass es zu nennenswerten Einschnitten bei OPs oder gar Krankenhausschließungen komme. Das könnte genau jetzt Chancen bei einer spezialisierten Branche im Healthcare-Bereich bieten: den Medizintechnikern. Sie waren von den OP-Absagen und -Verschiebungen besonders stark betroffen, was sich auch in deren Aktienkursen widerspiegelte. Die Befürchtungen zu Omikron setzten die Notierungen ebenfalls unter Druck. Der milde Krankheitsverlauf in Kombination mit den Impfungen lässt nun aber auf weniger Covid-19-bedingte Hospitalisierungen schließen. Kapazitäten für andere OPs werden nicht gebunden. Für die Medizintechniker bedeutet das weniger starke Auswirkungen und eine stabile Nachfrage nach ihren Produkten. **Healthcare fürs Depot.** Davon profitieren Konzerne wie der im S&P-500 gelistete Stryker (ISIN: US8636671013, Kurspotenzial: 20 Prozent). Die Amis bieten Produkte in den Bereichen Orthopädie und Chirurgie sowie bei der Neurotechnologie und der Wirbelsäulenbehandlung an. Ein weiterer Nutznießer dürfte Globus Medical (US3795772082, Chance 45 Prozent) sein, ein Hersteller von Hüftgelenken, Prothesen und anderen Komponenten, die bei OPs eingesetzt werden. Auch beim Spezialisten für minimalinvasive Geräte (u. a. Endoskopie, Kardiologie), Boston Scientific (US1011371077, 50 Prozent), dürfte sich eine sichergestellte OP-Versorgung positiv auf die Gewinne auswirken. MB

23. Smarte Lösungen gefragt

Rund um den größten Megatrend dieser Zeit, Nachhaltigkeit, sprießen grüne Geldanlagen aus dem Boden - inzwischen sogar "dunkelgrüne". So werden Impact-Investments, also etwa Fonds, die konkrete Nachhaltigkeitsziele anstreben, bezeichnet. Der **RobecoSAM- Smart-Energy-Equities-Fonds** investiert in Aktien aus Industrie- und Schwellenländern, die im Zusammenhang mit den **Energien** der Zukunft stehen und von technologischen Entwicklungen - etwa im Bereich der **Energieeffizienz** - profitieren. Die Hälfte der Unternehmen im Fonds haben ihren Sitz auf dem amerikanischen Kontinent. Die größten Sektoren sind Halbleiter, elektrische Geräte und Stromversorgung. An der Spitze der Positionen des 2003 aufgelegten Fonds steht der Halbleiterhersteller Analog Devices, gefolgt vom Industriedienstleister Johnson Controls und den Chemiekonzernen Wacker Chemie und Albemarle. In den letzten zwölf Monaten erwirtschaftete der Fonds eine Rendite von 52,4 Prozent und schlug seinen Vergleichsindex (MSCI-World) um elf Prozentpunkte. TH

24 . Top-Aktien, aber nicht zu jedem Preis

Als "**Aktien aus Überzeugung**" beschreibt Ufuk Boydak die Anlagephilosophie der Investmentboutique Loys, der der 35-Jährige als Vorstandschef vorsteht. Nicht nur das Durchschnittsalter der Mitarbeiter unterscheidet sich von manch anderem Investmenthaus, auch die Leidenschaft. Enthusiasmus für Aktien ist gewissermaßen die Zugangsvoraussetzung für das kleine Team in Frankfurt - die Bereitschaft zur akribischen Analyse, um den jeweils fairen Unternehmenswert zu bestimmen, ist es auch. "Das Ziel ist es, Unternehmen hoher Qualität, solider Bilanz und mit einem stabilen Geschäftsmodell mit einem Abschlag zum berechneten **fairen Unternehmenswert** zu kaufen", erläutert Boydak. Doch im Gegensatz zur starren Value-Theorie, die

nur auf günstige Bewertungskennzahlen abstellt, spielen die Zukunft und ein operatives Wachstum bei der Analyse Boydaks eine weitaus größere Rolle. Dabei sieht er gern dahin, "wo die großen Börsenscheinwerfer nicht immer hinleuchten", in die **zweite und dritte Reihe**. Eine interne Datenbank mit über 3000 Unternehmen bildet die Basis dafür. Persönliche Unternehmensbesuche sind für das kleine Team essenziell. "Vor Ort erhalten wir einen tieferen Einblick in die Geschäftsmodelle", ist Bodak überzeugt. 50 bis 70 Titel schaffen es ins Portfolio des europäischen Aktienfonds Loys Aktien Europa. Aktien von Unternehmen wie dem italienischen Finanzdienstleister Be TSE, dem britischen Spezialisten für Instandhaltung und Hausmeisterservice, Mears Group, dem deutschen Ingenieurdienstleister Edag Engineering und dem Mitbewerber aus Amsterdam, Brunel, sowie dem deutschen Industrieanlagenanbieter Max Automation sind im Fonds derzeit hoch gewichtet. "Im aktuellen Umfeld ist es besonders wichtig, dass man **antizyklisch agiert und sein Investment diversifiziert**", erläutert Boydak, "ich gehe davon aus, dass wir in den kommenden Jahren mit höheren Inflationsraten leben werden als vor Corona." Aktien mit Preissetzungsmacht und hohen Bruttomargen haben seiner Meinung nach dabei entscheidende Vorteile. BAN

25. Aktien als Anleihenersatz

Ein Ende des Trauerspiels bei Renten ist kaum absehbar. Deutsche Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit rentieren derzeit mit minus 0,4 Prozent. Addiert man noch die Inflationsrate von zuletzt 5,2 Prozent hinzu, verbrennen Anleger mit Bunds mehr als 5,5 Prozent der Kaufkraft innerhalb nur eines Jahres. Investoren, die an einem laufenden Einkommen interessiert sind, können auf dividendenstarke Aktien umschwenken. Als Klassiker gilt hier die Deutsche Telekom mit einer Dividendenrendite von rund vier Prozent. Bei den kleineren Telekoms gibts noch mehr. Die Telefónica Deutschland (WKN/ISIN: A1J5RX/DE000A1J5RX9) schüttet voraussichtlich für dieses und kommendes Jahr eine Dividende von jeweils 0,18 Euro aus. Daraus errechnet sich eine Dividendenrendite von 7,6 Prozent. Allerdings ist die Aktie auf Sicht eines Jahres "nur" auf der Stelle getreten. Bei Freenet fällt die Dividendenrendite mit 6,6 Prozent im laufenden und 7,2 Prozent nächsten Jahr zwar etwas niedriger aus. Dafür ist der Kurs zuletzt deutlich besser gelaufen. LB

***SAUBERE OZEANE:** Mit grünen ETFs können Anleger in eine saubere Umwelt investieren*

26. 2022 wird grün

Das 1,5-Grad-Ziel, das sich 195 Vertragsparteien im Rahmen des Pariser Klimaabkommens gesetzt haben, gilt als eine der wichtigsten Kennzahlen in puncto Nachhaltigkeit. Es legt fest, dass Staaten weltweit zu Anstrengungen verpflichtet sind, die den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau begrenzen. So können die Auswirkungen des Klimawandels begrenzt werden. Dass rentable Geldanlagen und Umweltschutz hervorragend zusammenpassen, beweisen drei grüne Indexfonds, die 2022 bestens in nicht nur nachhaltig orientierte ETF-Depots passen. **Im Einklang mit Paris.** Der Lyxor-Net-Zero-2050-S&P-Eurozone-Climate-PAB-ETF bildet einen Index ab, der Aktien aus der Euro-Zone mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung mit Blick auf das Pariser Klimaschutzabkommen zusammenfasst. Im Vordergrund stehen die Länder Frankreich, Deutschland und die Niederlande, zu den größten Positionen zählen SAP, Siemens, ASML und der Pharma-Konzern Sanofi. In den letzten zwölf Monaten erreichte der ETF ein Plus von 24,4 Prozent. Das 1,5-Grad-Ziel ist zentral, sodass Anleger in Unternehmen investieren, die dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Außerdem werden die enthaltenen Positionen auf die ESG-Kriterien überprüft (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung). **Lukrative Wiederverwertung.** Der Ausbau der Kreislaufwirtschaft ist entscheidend, um Abfälle zu vermeiden und Ressourcen zu sparen. Auch Bundeskanzler Olaf Scholz möchte in Deutschland das Recycling fördern und umweltfreundlicher produzieren lassen. Der BNP-Paribas-Easy-ECPI-Circular-Economy-Leaders-ETF umfasst 50 weltweite Aktien von Unternehmen, die sich in der Kreislaufwirtschaft engagieren und von einem stärkeren Fokus auf das zirkuläre Wirtschaftsmodell profitieren. Mehr als die Hälfte der Papiere sind US-Aktien, darunter die Chip-/Grafikkartenproduzenten AMD und Nvidia, aber auch Automobilhersteller wie Mitsubishi und Ford finden sich unter den größten Positionen. **Wasser im Fokus.** Für die meisten Menschen ist die Wasserversorgung selbstverständlich, doch beim sogenannten blauen Gold handelt es sich um ein immer kostbarer werdendes Gut. Der iShares-Global-Water-ETF könnte künftig verstärkt profitieren - unter anderem, weil die Bevölkerung stetig weiterwächst und die Nachfrage nach sauberem Wasser steigt. Der Indexfonds bildet den S&P-Global-Water-Index ab, der aus 50 großen Unternehmen mit einer Verbindung zu Wasser besteht. Die größten Positionen sind der Versorger American Water Works und Xylem, ein Hersteller von Anlagen zur Wasseraufbereitung. Rund die Hälfte der Positionen stammt aus den Vereinigten Staaten. In den letzten drei Jahren hat sich der Wert des ETF mit einer Rendite von 94,9 Prozent beinahe verdoppelt. TH

***TOP-PICKS:** Diese zwei Dax-Werte könnten 2022 durchstarten*

27. Zwei Dax-Favoriten für Schnäppchenjäger

Ein attraktives Gesamtpaket. Ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von elf, eine Dividendenrendite von fast fünf Prozent und ein prognostiziertes Gewinnwachstum in den kommenden Jahren von bis zu sieben Prozent - die Allianz, Europas größter Versicherer, hat so ziemlich alles zu bieten, was Value-Investoren lieben. Ein- ziger Wermutstropfen: der mögliche Schadensersatz für die Structured Alpha Fonds. Bislang gibt es relativ wenige Details. Doch sind sich die Experten einig, dass das mittelfristig zu einer erhöhten Volatilität führen kann. Sollte diese Thematik aber abgeschlossen sein, dürfte der langfristige Aufwärtstrend fortgesetzt werden. **Deutsche Wachstumsstory.** Ein ähnlich günstiges Gesamtpaket liefert der

E-Commerce-Konzern Zalando. Mit einem Kurs-Umsatz-Verhältnis von zwei ist Zalando im Branchenvergleich günstig bewertet. Die schwache Performance der Aktie in den vergangenen sechs Monaten (minus 25 Prozent) erklärt sich nicht durch das operative Geschäft, sondern durch die generelle Sorge vor einem Abflachen des Corona-Effekts. Die hohe Inflation drückt ebenfalls auf die Stimmung. Heißt im Klartext: Hier ergibt sich eine Einstiegschance. Die Wachstumsstory ist weiterhin intakt. Growth-Investoren haben seit langer Zeit die Chance, ein echtes Schwergewicht im E-Commerce-Universum zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis zu ergattern. SK

28. Der 5G-Zukunftsbereiter

Mit 5G erobert eine Technologie die Zukunft, die einen Datenaustausch in Echtzeit ermöglicht. Der neue Mobilfunknetzstandard ermöglicht damit **völlig neue Anwendungsfelder** wie z. B. im Mobilitätsbereich (autonomes Fahren), in der Industrie 4.0 oder im Wissenschaftsbereich. Um auf eine flächendeckende 5G-Versorgung zu kommen, braucht es eine riesige finanzielle und organisatorische Kraftanstrengung der Privatwirtschaft, allen voran der Telekommunikationskonzerne. **Milliardenbeträge müssen dafür in den Ausbau fließen.** Wer davon profitiert? Netzausrüster wie Ericsson. Dabei kommt den Schweden eine Sonderrolle beim europäischen 5G-Ausbau zu, da die chinesischen Zulieferer wie Huawei bei der Datenübertragung in Europa aus sicherheitspolitischen Gründen kritisch beäugt werden. Genau **das bringt Ericsson in die Pole-Position.** Und das mit bereits bestehenden Milliardenverträgen mit der Deutschen Telekom, mit Vodafone und Telefónica. Da der Ausbau erst an Fahrt aufnimmt, ist bei der Ericsson-Aktie auch noch weiter Luft nach oben von mindestens 25 Prozent. MB

29. Verdienen mit den "Glorreichen Sieben"

MATTHIAS DWORAK FOCUS-MONEY-Redakteur

Wer hätte daran noch geglaubt? Das Anlagetrauma der Deutschen scheint überwunden: Laut einer aktuellen Umfrage glauben wieder fast 20 Prozent an den Vermögensaufbau mit Aktien. Weil der Kauf von Einzelwerten aber nichts von seinem Risiko eingebüßt hat, entdecken immer mehr Anleger die Vorzüge sogenannter ETFs (Exchange Traded Funds). Wer sie kauft, setzt gleich auf einen ganzen Index, also Aktien- und Anleihenkörbe aus den verschiedensten Branchen, Ländern und Themen. Die Motive neben den niedrigen Gebühren sind klar: Die Streuung ist breit, die Gefahr, sich bei Titelauswahl und Timing zu verzetteln, gering. Tiefgehendes Börsen-Know-how, etwa die Risikobewertung von Einzeltiteln, ist in der Regel nicht nötig - das ETF bildet den jeweiligen Basisindex 1 : 1 nach. Gewählt werden sollte der ETF, der zum jeweiligen Risikotyp passt. Besonders chancenreich ist eine Kombination verschiedener ETFs. Das Kalkül dabei: Je mehr der börsengehandelten Fonds im Depot sind, desto breiter ist das Kapital (und damit das Risiko) gestreut. Einen Volltreffer landete das Mission-Money- Team um FOCUS-MONEY-Redakteur Matthias Dworak. Die MONEY-YouTube-Truppe stellte ein renditestarkes Musterportfolio aus sieben ETFs zusammen. Alle ETFs sind sparplanfähig, soll heißen, dass jeden Monat ein vorher festgelegter Sparbetrag in die Anlage fließt. Um eine möglichst breite Streuung zu garantieren, werden Immobilien, Gold und Anleihen aus den Emerging Markets beigemischt. Die Basis bildet ein ETF auf den All-Country-World-Index (siehe linke Tabelle). Ergänzt wird der Mix mit Trendthemen wie Robotik und Automation, die unter dem Stichwort "künstliche Intelligenz" auch im kommenden Jahr und weit darüber hinaus auf dem Vormarsch sind. Die Renditen können sich sehen lassen (siehe Tabelle unten). Im laufenden Jahr kommt das Portfolio auf eine Rendite von fast 19 Prozent. Auf 3-Jahres-Sicht liegt die jährliche Verzinsung bei rund 16 Prozent. Seit Auflage am 1.1.2013 hat sich der Depotwert um mehr als 160 Prozent erhöht - eine Rendite von 11,3 Prozent per annum. JM

30. Extrem wichtiger Teil der **Energie**-Zukunft

Wasserstoff wird als **Energieträger** der Zukunft betrachtet. Milliarden werden derzeit weltweit in die Technologien und den Aufbau von Elektrolyseuranlagen sowie die Brennstoffzellenfertigung investiert. Zuletzt kam es zu einer Korrektur nach unten bei den meisten Wasserstoffaktien. Dies könnte für 2022 und vor allem langfristig gute Renditechancen bedeuten. Eine Möglichkeit, um langfristig an dem Wasserstoffboom zu partizipieren, sind Fonds und Zertifikate, die auf Unternehmen mit Wasserstoffaktivitäten setzen. Beispiel ist der relativ neue und damit spekulative **GG Wasserstoff** von Hansainvest. Die Fondsmanager setzen derzeit vor allem auf Plug Power, Nel, Bloom Energy und SFC Energy (je 8 bis 9 Prozent Gewicht im Portfolio). JH

31. Steigende Zinsen? Her damit!

Angesichts einer Inflationsrate von zuletzt fast fünf Prozent im Euro-Raum und annähernd sieben Prozent in den USA scheint es nur eine Frage der Zeit zu sein, wann die Zinsen steigen. Generell sind steigende Zinsen negativ für Aktien, denn dadurch gewinnen Anleihen als alternative Anlage an Attraktivität. Außerdem werden Gewinne, die ein Unternehmen in der Zukunft

erzielt, stärker abgezinst und sind somit in der Gegenwart weniger wert. Schließlich sind vor allem die Unternehmen gekniffen, die hoch verschuldet sind. Doch gibt es eine Branche, die von höheren Zinsen profitiert: die Banken. Sie bekommen wieder mehr Geld für das verliehene Kapital. Die deutschen Kreditinstitute sind jedoch oft in einem schwierigen Umbau (etwa Commerzbank) oder es gibt Knatsch im Aufsichtsrat (Aareal Bank). Eine Ausnahme bildet die Umweltbank (557080/DE0005570808), die vor allem **erneuerbare Energien** und den Bau ökologischer Immobilien finanziert. Sie steigerte im ersten Halbjahr 2021 das Ergebnis vor Steuern um immerhin 1,9 Prozent auf 21,7 Millionen Euro, obwohl es im Vorjahr einen positiven Sondereffekt von 4,5 Millionen Euro gegeben hatte. Die UBS stuft dagegen vor allem die britischen Banken als aussichtsreich ein. Deren Gewinnprognosen sind zuletzt noch stärker gestiegen als ihre Kurse. Außerdem werden die Banken aus Großbritannien gegenüber den Kreditinstituten aus dem Euro-Raum mit einem Abschlag von 15 Prozent gehandelt. Die UBS hebt als Empfehlungen vor allem die Barclays Bank (850403/GB0031348658) und die HSBC (923893/GB0005405286) hervor. Goldman Sachs empfiehlt wiederum Unternehmen, die stark wachsen und trotzdem bereits über hohe Gewinnmargen verfügen. Dazu zählen unter anderem bekannte Konzerne wie Meta Platforms (ehemals Facebook - A1JWVX/US30303M1027) und Alphabet. Die Google-Mutter wächst nach den Analystenschätzungen in den kommenden drei Jahren um 16 Prozent per annum und erzielt dabei eine Gewinnmarge von 25 Prozent. LB

***GOOGLE:** Keine Angst vor höheren Zinsen dank starken Wachstums und satten Margen*

32. Das bringt ein Bitcoin-Sparplan

Tja, was ist denn nun mit dem Bitcoin? Und lohnt sich ein Investment überhaupt noch? Verlässlich kann das einem natürlich niemand sagen. Wir glauben weiterhin an hohe Renditen des Bitcoin. Helfen kann dabei ein Blick in die Vergangenheit. Zwar wiederholt sich Geschichte nicht, doch sie reimt sich. Für ein Bitcoin-Investment war in der Vergangenheit jeweils die 200-Wochen-Linie der perfekte Einstiegszeitpunkt. Doch der kommt nur alle paar Jahre. Was also tun, wenn man zwischendurch einsteigen will? Am besten investiert man in den Bitcoin per Sparplan. Denn aufgrund der hohen Schwankungen müsste man sonst ein sehr gutes Händchen für Timing beweisen. Einen Sparplan auf den Bitcoin kann man händisch bei seiner Kryptobörse ausführen, was etwas aufwendiger ist, oder einfach mittels eines ETP automatisieren, wenn dies beim Broker möglich ist. Schauen wir doch mal, was ein Investment von jeweils 100 Euro am Monatsersten in den Bitcoin so gebracht hätte: Selbst wenn Sie erst 2021 begonnen hätten, so hätten Sie bis jetzt 1200 Euro investiert und 24,4 Prozent Plus auf 1493 Euro eingefahren. Gerechnet haben wir in Euro und mit einem Bitcoin-Kurs von 45 000 Euro. Damit sind wir vom Allzeithoch bei mehr als 59 000 Euro auch schon wieder ein gutes Stück entfernt. Selbst wer im Januar 2018 - also direkt im Platzen der Kryptoblase nach dem Bullenmarkt 2017 - mit dem Sparplan angefangen hätte, der würde heute fast 0,6 Bitcoin besitzen und hätte aus 4800 Euro bereits 458 Prozent Plus gemacht. Alle Daten zu einem Bitcoin- Sparplan sehen Sie unten. MK

33. Virtuelle Realität 2.0

Alter Wein in neuen Schläuchen oder endlich ein Megatrend? Das Thema Virtual Reality (VR) ist nicht neu. Einige Leser erinnern sich vielleicht sogar noch an "Second Life" - eine 2003 geschaffene virtuelle Welt, in der Menschen durch Avatare ein paralleles Leben führten. "Second Life" ist praktisch Geschichte. Das Thema Virtual Reality bzw. Metaverse hingegen hatte mit der Umbenennung von Facebook in Meta Platforms gerade seine zweite Geburtsstunde. Und könnte damit endlich zum echten Megatrend werden. Denn im Metaversum von morgen kann man nicht nur "spielen" oder ein zweites "Ich" leben. Es bietet auch die Chance auf enorme Produktivitätssteigerungen in der Industrie, bessere Forschungsbedingungen oder eine völlig neue Art des Lernens und Erlebens. Wie wäre es mit einer Party mit Ihren Freunden aus der ganzen Welt? Oder seien Sie "live" bei der Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung der USA dabei. Oder, oder, oder. Nicht zuletzt sind auch die technischen Möglichkeiten heutzutage weitaus besser als vor 20 Jahren. Ja, die Sache mit der Virtual Reality steckt noch (immer) in den Kinderschuhen. Fakt ist aber auch: Das Potenzial ist enorm. Risikobereite Anleger können mit einem **endlos laufenden Zertifikat der Société Générale** schon jetzt auf 30 Unternehmen setzen, die zum Beispiel Metaverse-Technologien, -Plattformen und -Endgeräte entwickeln. Das erst kürzlich emittierte Zertifikat bildet eins zu eins die Wertentwicklung des **Solactive-Metaverse- Select-Index-CNTR** ab; Dividenden werden netto reinvestiert. Im globalen Aktienportfolio tummeln sich neben bekannten Namen wie Meta Platforms, Amazon, Apple, Microsoft und Roblox auch weniger bekannte wie etwa Ambarella und Ceva. SR

***VR-BRILLE:** Noch ist der Zugang zum Metaverse eingeschränkt. Das könnte sich aber bald ändern FOCUS-MONEY
52/1 2021/22*

34. Starker Digitalisierer mit Top-Perspektive

Kommt der Digitalisierungsaufbruch? Die neue Bundesregierung ist nun in Amt und Würden und nimmt sich eine Herkules-Aufgabe vor: die Modernisierung eines ganzen Landes. Ob Deutschland Zukunft kann? Eine Großbaustelle ist zweifelsohne die Digitalisierung. Das Thema ist wegweisend, schließlich arbeiten Ämter und Behörden hierzulande immer noch mit dem altmodischen Fax. Wie drängend und wichtig es für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland ist, zeigt ein Blick in den 177-seitigen Koalitionsvertrag, der den Namen "Mehr Fortschritt wagen" trägt. Dort

finden sich die Begriffe "digital" oder "Digitalisierung" insgesamt 226-mal. **Glückliche Kunden = Rekordergebnisse.** Einer, der von der Modernisierungsoffensive profitieren dürfte, ist der IT-Dienstleister Datagroup. Das Reutlinger Unternehmen plant, implementiert und betreibt IT-Infrastrukturen und Business-Applikationen (z. B. SAP) und tritt dabei als Full Service Provider rund um die Digitalisierung auf. Auf dieses Know-how vertrauen nicht nur mittelständische Unternehmen und Großkonzerne, sondern auch öffentliche Auftraggeber, um in Sachen Produktivität einen Gang höher zu schalten. Das Schöne: Die Kunden scheinen überzeugt. Denn in einer Ende November veröffentlichten Umfrage des Marktforschungsinstituts Whitelane zum IT-Outsourcing in Deutschland erzielten die Württemberger bei der Kundenzufriedenheit Bestwerte. Kein Wunder also, dass die Geschäfte richtig gut laufen. **Neue Bestmarken vorprogrammiert.** Das unterstreichen auch die veröffentlichten Rekordzahlen für das Wirtschaftsjahr 2020/21 (Bilanzstichtag ist jeweils der 30. September). Denn die rund 3500 Mitarbeiter fuhren mit einem Umsatz von 444 Millionen Euro (plus 24 Prozent zum Vorjahr) und einem Gewinn vor Zinsen und Steuern von 29 Millionen Euro (plus 223 Prozent) einen neuen Rekord ein. Die erbrachten Leistungen, verbunden mit den vielversprechenden Zukunftsperspektiven, fanden sich auch im Aktienkurs wieder. Notierte die Aktie zu Jahresanfang 2020 bei 50 Euro, liegt sie aktuell bei 85 Euro. Angesichts des riesigen Digitalisierungsbedarfs sollte sie die 100-Euro-Marke 2022 knacken können. MB

35. Weg mit dem Plastikdreck

Wer regelmäßig Plastikpfandflaschen zurückgibt, kennt sicher "**Tomra Systems**". Das norwegische Maschinenbauunternehmen ist bekannt für seine Pfandrücknahmeautomaten und Dienstleistungen rund um die Materialrückgewinnung aus gesammeltem Leergut. Bei den Sammelsystemen ist Tomra sogar Weltmarktführer - der größte Markt befindet sich in Deutschland. Die Pfandautomaten stehen in vielen deutschen Supermärkten und machten im vergangenen Jahr die Hälfte der Unternehmensumsätze aus. Der Konzern sieht vor allem in Europa und Asien weiterhin großes Potenzial. Global gesehen, wird der Großteil der Plastikflaschen noch nicht recycelt, die Anzahl der Länder mit Pfandsystemen steigt jedoch kontinuierlich. Neben Recyclingtechnologien hat Tomra auch spezielle Maschinen, um Müll, bergbauliche Rohstoffe und Nahrungsmittel mithilfe von Sensoren automatisch zu sortieren. Tomra profitiert klar vom Trend zur Nachhaltigkeit. Langfrist-Investoren sollten zugreifen. Allerdings ist der Wert mit einem KGV von 85,2 hoch bewertet. SIM

Foto: iStock 33

36. Megatrends 2022 - kaufen!

Jetzt wird wieder regiert - seit Anfang Dezember ist die Ampel-Koalition am politischen Ruder. Laut Koalitionsvertrag von SPD, FDP und den Grünen soll es in Zukunft bundesweit nachhaltiger, sicherer und digitaler werden. Der Koalitionsvertrag stellt die wichtigsten Ziele der neuen Regierung gleich an den Anfang: "Mehr Fortschritt wagen." Dazu zählen etwa: digitaler Aufbruch (Tipp 34), Klimaschutz und Sicherheit. Damit sind auch viele wichtige Themen für Anleger für 2022 gesetzt. FOCUS-MONEY hat ein Zukunftsdepot geschnürt und stellt Profiteure einiger Megatrends vor, die 2022 - und darüber hinaus - große Chancen bieten. Mit der Corona-Pandemie hat das **Cloud-Geschäft** einen beschleunigten Siegeszug angetreten. Die meisten Software-Unternehmen bieten Strategien für diese riesige Datenwolke an. Neben Microsoft Azure, Amazon Web Services und Oracle gehört auch Alphabets Google Cloud zu den Marktführern. Gelingt es dem Konzern, den Zuschlag für den milliardenschweren Cloud-Auftrag des Pentagon JEDI zu bekommen, wäre das der Ritterschlag, um ganz vorn dabei zu sein. Vor der Cloud waren bereits Internet-Kriminalität und **Datensicherheit** wichtige Themen. Marktforscher von Statista schätzen, dass der weltweite Cybermarkt 2021 ein Marktvolumen von rund 218 Milliarden US-Dollar erreicht und bis 2026 auf 354 Milliarden US-Dollar zulegen wird - somit eine durchschnittliche Wachstumsrate von 9,7 Prozent pro Jahr. Hier profitieren Flaggschiffe wie Microsoft, Intel, Cisco Systems, Palo Alto Networks (Plattformanbieter), aber auch Fortinet als Marktführer bei Firewalls sowie Akamai, zu dessen Kunden etwa Adobe, Apple, BMW, Facebook, Microsoft, ZDF, Red Bull sowie das deutsche Bundeskanzleramt gehören. Der **Mobilfunkstandard** der Zukunft heißt **5G**. Die Gewinner des ultraschnellen Netzwerks sind zunächst 5G-Telekommunikations- und -Infrastruktur-Anbieter wie Verizon, AT&T und für das größte deutsche 5G-Netz die Telekom. Interessant sind auch Unternehmen, die Halbleiterprodukte wie etwa Chips zur schnellen Datenübertragung herstellen, wie Qualcomm oder Skyworks, aber auch Hersteller von Halbleitertestgeräten wie z. B. Teradyne. Nachhaltigkeit ist das Thema des Jahrhunderts. Der Markt mit grünen Geldanlagen wird in Zukunft weiter florieren. Investoren sollten daher 2022 insbesondere den Milliardenmarkt mit **Ladesäulen für Elektromobilität** im Auge behalten. Laut einer Studie von Boston Consulting wird sich der Bedarf an Ladesäulen hierzulande bis 2030 mehr als verzehnfachen. Neben Compeo Charging Solutions ist das niederländische Unternehmen Alfen hier bestens positioniert - und bereits profitabel. Auch Heidelberger Druckmaschinen (ausführlich S. 61) stellt Ladesysteme her und hat 2020/21 bereits einen Umsatz von 1,9 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das FOCUS-MONEY Zukunftsdepot enthält weitere Nachhaltigkeitswerte aus dem **Solar-, Wind-, Abfallentsorgungs- und Baubereich** sowie der wichtigen **Energiequelle** der Zukunft **Geothermie**. Darüber hinaus gibt es die Chance, an **Kryptowährungen** indirekt mitzuverdienen. SIM **CYBERATTACKEN:** Firmen und Privatleute sind gefährdet

Ein wichtiger Megatrend der nächsten Jahre ist der Ausbau des neuen Mobilfunkstandards 5G. Durch die neue "Millimeterwellen-Technologie" soll der Datentransfer 100-mal schneller als bei 4G sein. Davon profitiert das **US-Unternehmen Qualcomm**, das Halbleiterprodukte wie etwa 5G-Chips zur schnellen Datenübertragung herstellt. Der Bedarf an Chips ist riesig, denn jedes Smartphone benötigt diese Superchips. Die Produkte von Qualcomm kommen allerdings noch in wesentlich mehr Branchen zum Einsatz: Smart Home, das Internet der Dinge, leistungsstarke Laptops und

intelligente Kameras sind nur einige der zahlreichen Beispielen. Selbst wenn Großabnehmer Apple plant, seine Chips bald selbst herzustellen, ist die Zukunft für Qualcomm gesichert. CEO Cristiano Amon hat starke Zukunftsprojekte in der Pipeline. Mit der Übernahme des schwedischen Fahrzeugassistentenentwicklers Veoneer - zu dessen Kunden etwa Mercedes, Volvo und Jeep zählen - dürften Sensoren und Software für das automatisierte Fahren weiter schnelle Fortschritte machen. Aber auch für die geplante digitale Parallelwelt - das Metaverse - steht der Konzern in den Startlöchern und ist mit seiner Ausrichtung gut positioniert. Amon ist überzeugt: "Wir sind dein Ticket zum Metaverse." Nicht nur Deutschland arbeitet an der **Energiewende** - weltweit werden die Weichen neu gestellt. Auch die USA setzen mit dem neuen Infrastrukturprogramm auf die grüne Welle. Folge: Die Baubranche verwendet zunehmend nachhaltige Produkte - und zwar den Rohstoff Holz -, wenn es um den Hausbau oder die Errichtung von Bauwerken geht. Einer der Profiteure dieser Entwicklung könnte **UFP Industries** sein. Die US-Holding ist breit aufgestellt und bedient verschiedene Sektoren: Für den Einzelhandel produziert und verkauft das Unternehmen Terrassen, Balkone sowie Zäune für Außenbereiche. Für die Bauindustrie und Luftfahrt werden Spezialkisten zum Transport von Gütern produziert und für den Haus- und Gewerbebau Holzkonstruktionen gefertigt. Das Unternehmen wächst und hat in den letzten zwei Jahren zehn Unternehmen übernommen. Dabei ist der Konzern über die ganzen USA verteilt. UFP treibt aber auch die Expansion in andere Länder voran, insbesondere in Länder, wo größere Wachstumsaussichten bestehen: China, Indien und Japan. Die Holding spielt dabei auch beim Megatrend Urbanisierung eine wichtige Rolle. Mit einem KGV von 12,3, einem KUV von 0,7 und einer Marktkapitalisierung von rund fünf Milliarden Euro ist der Wert ein richtiges Schnäppchen.

37. SDax-Billigheimer mit KGV drei

Zwar ist das Kurs-Gewinn-Verhältnis von aktuell knapp drei für den Stahlkocher eine Ausnahme. Salzgitter peilt dank Spartenboom 2021 das beste Jahr seit Langem an. 2022 dürfte sich der Gewinn je Aktie, auch wegen Lieferstörungen, auf fünf Euro halbieren - immer noch ein KGV von nur sechs. Hinzu kommen die Präsentation der Wasserstoff-Dekarbonisierungsstrategie im ersten Quartal sowie der Einstieg des Bauunternehmers Papenburg (Anteil 15 Prozent), der womöglich aufstocken will. Die Billigaktie dürfte so im Gespräch bleiben. BJ WKN/ISIN **620200/DE0006202005** KGV 2021/22e **2,7/5,8** Dividendenrendite 2021/22e **1,1/1,4 %** Kursziel **37,00 EUR** Stoppkurs **24,00 EUR**

38. Längst vorstellbar

Dank Software-Technologien wie der künstlichen Intelligenz ist die Chip-Technologie "in der Lage, uns an Orte zu bringen, die zuvor unvorstellbar waren", heißt es bei Synopsys. Sie sind das **Herzstück von Innovationen** wie autonomen Fahrzeugen, künstlicher Intelligenz, Cloud, 5G. Synopsys bietet Designtechnologien auf Chips an. Wuchs der Umsatz von 2018 auf 2019 um 7,7 Prozent, waren es von 2019 auf 2020 schon 9,7 Prozent. Zuletzt stieg diese Kennzahl um 14,1 Prozent. Ein Indiz für ein **erfolgreiches Geschäftsmodell**. Stoppkurs: 285 Euro. DR WKN/ISIN **883703/US8716071076** Marktkapitalisierung **49 Mrd. EUR** KGV 2022/23e **45,4/39,0** Rendite p. a. (1/3/5 Jahre) **51,6/59,5/43,14 %**

39. Diese Aktie kauft Cathie Wood!

Das Entschlüsseln von Erbgutinformationen und das Verständnis davon, wie über das Zusammenwirken der Gene Krankheiten wie Krebs verhindert werden können, sind nicht nur in Covid-Zeiten ein Megathema. Experten bescheinigen der Genomics-Forschung langfristig hohes Potenzial. Zu den Top-Tipps gehört der US-Gen-Editing-Spezialist **Intellia Therapeutics**. Bahnbrechende klinische Daten bei der Bekämpfung eines schädlichen Leber-Proteins gaben der Aktie zuletzt kräftig Schub. Mit an Bord: Starinvestorin Cathie Wood! JM WKN/ISIN **A2AG6H/US45826J1051** Umsatz 2021/22e **26,1/30,7 Mio. EUR** Gew./Aktie 2021/22e **-2,99/-3,12 EUR** Rendite p. a. (1/3 Jahre) **119,0/592,0 %**

40. Die 1000(!)- Prozent-Chance

Das ist mal eine Ansage: Für Frank Thelen, Firmengründer, Tech-Investor und Jury-Mitglied bei "Höhle der Löwen", hat die TuSimple-Aktie die Chance auf einen Verzehnfacher! Der Konzern entwickelt Software und Sensoren, mit denen Lkws autonom fahren. Dazu kooperiert **TuSimple** unter anderem mit Navistar. 2021 dümpelt der Umsatz bei voraussichtlich etwa sechs Millionen US-Dollar. Bereits 2024 soll die Serienfertigung starten. "Das kann ein 100-Milliarden-Unternehmen werden", schwärmt Thelen. Aktueller Börsenwert: 6,7 Milliarden Dollar. JM WKN/ISIN **A2QSNY/US90089L1089** Umsatz 2021/22e **5,7/26,4 Mio. EUR** Gew./Aktie 2021/22e **-2,22/-1,88 EUR** Rendite (seit IPO am 15.4.2021) **-13,0 %**

41. Anlegen mit einem Profi

20 Millionen Aktien zu je zehn Euro emittierte die Obotech Acquisition SE im Mai 2021. Seitdem pendelt der Kurs knapp unter dieser Marke. Kein Wunder: Obotech ist eine Spac, eine Special Purpose Acquisition Company. Deren Initiatoren platzieren Anteile als Mantel an der Börse, um ihn später per Übernahme einer nicht notierten Gesellschaft mit Inhalt zu füllen.

Die Spac kann sich so ein attraktives Fusionsziel aussuchen. Dieses wiederum erspart sich einen eigenen aufwendigen Börsengang. So fusionierte 468 Spac im November mit dem Kinderunterhalter Bixbe und notiert nun unter dem Namen Tonies. **Kurstreiber am Steuer.** Bei Obotech erwartet sich der Markt vor allem von den Gründern der Spac, selbst mit 5,3 Millionen Aktien beteiligt, einiges: Initiator ist hier der frühere Investmentbanker Rolf Elgeti, der bereits als Vorstand der Immobilienfirma TAG und später als Gründer der Deutschen Industrie Reit und der Deutschen Konsum Reit seinen Aktionären dicke Gewinne bescherte. Die Börse hofft nun darauf, dass er mit Obotech ähnlich gekonnt agiert. Beim Aufkaufsziel soll es in Richtung Immobilien oder Klimatechnologie gehen. Konkret werden dürfte der Deal im Lauf des Jahres 2022. Überzeugt er, stehen auch hier die Chancen auf signifikante Kursgewinne gut. Noch kaufen Anleger die Katze im Sack, das aber etwas unter dem Ausgabepreis der Obotech-Aktien. Binnen 24 Monaten nach Platzierung muss der Vorstand übrigens Vollzug melden. Wenn nicht, werden die Aktien zum Ausgabepreis von zehn Euro zurückgezahlt. BJ

42. Goldene Zeiten brechen für diesen Coin an

BEISPIELHAFTE ETHER- MÜNZE: 2015 von Vitalik Buterin gegründet, ist Ethereum eine Erfolgsgeschichte. Der Kurs stieg von 1,00 USD auf fast 5000 USD Foto: 123RF

Die bessere Blockchain? Der Star der Kryptowährungen ist aktuell eher Ethereum als Bitcoin. Warum? Zum einen überzeugen die Renditen 2020 mit 474 Prozent und bis Mitte Dezember 2021 mit 441 Prozent. Und zum anderen soll 2022 das Update auf ETH 2.0 gelingen. Hier wechselt die zweitgrößte Kryptowährung der Welt vom **energieintensiven** Proof-of-Work (wie beim Bitcoin) zum effizienteren Proof-of-Stake. Dies sorgt einerseits für mehr Nachhaltigkeit beim **Energieverbrauch** und andererseits auch für eine schnellere und günstigere Blockchain. Gelingt das Update, so könnte Ethereum abermals zur Rally ansetzen. Kürzlich äußerte sich J.P. Morgan sehr bullish gegenüber Ethereum und sagte, Ether könne Bitcoin perspektivisch in Sachen Marktwert überholen. Zudem sinkt bereits jetzt die Inflationsrate bei Ethereum. Und mit dem Update 2.0 soll die Inflation sehr gering sein oder Ether sogar deflationär werden. Außerdem erhalten Anleger, wenn sie die Ether staken, schon jetzt rund fünf Prozent Zinsen im Jahr in Form neuer Ether. Anleger beachten, dass es noch Risiken bis zum erfolgreichen Update gibt. Außerdem lassen sich aktuell gestakte Coins erst nach dem erfolgreichen Update wieder abheben. Vorher bleiben sie gesperrt. Wem das zu heikel ist, der wartet mit dem Staking besser noch ab. Anleger können den Coin direkt bei einer Kryptobörse kaufen oder setzen unter anderem auf Produkte wie BTCetc - ETC Group Physical Bitcoin (WKN: A27Z30) oder WisdomTree Ethereum (A3GQ45). MK

43. Mit Rohstoffen die Inflation schlagen

Foto: J. Cameron/Unsplash

Die Inflationserwartungen nahmen zuletzt deutlich zu. Mit Recht: In den USA erreichte die Geldentwertung im November auf Jahresbasis mit 6,8 Prozent den höchsten Wert seit Juni 1982. Dabei ist wichtig, dass die Kerninflation ohne **Energie**- und Nahrungsmittelpreise 4,9 Prozent erreichte und damit ebenfalls gegenüber Oktober zugelegt hat. Inflation ist jedoch kein US-Phänomen. Rund um den Globus grassiert die Geldentwertung. Sie könnte Anlegern zudem, wenn auch abgeschwächt, über längere Zeit erhalten bleiben. Profiteure inflationärer Tendenzen sind die **Preise einiger Rohstoffe**. Wobei wiederum steigende Rohstoffpreise auch die Preissteigerungen bei vielen Waren forcieren. Wer daher glaubt, dass uns die inflationären Tendenzen durch das Jahr 2022 begleiten werden, kann sich die entsprechenden Rohstoffe ins Depot legen. Dies geht vergleichsweise einfach und kostengünstig mit ETCs (Exchange Traded Commodities). Dabei sollten Anleger, die die Inflation im täglichen Leben mildern wollen, jedoch nicht nur auf einen Rohstoff setzen. Essen und **Energie** sind zwei Bereiche, die abgedeckt gehören. Dies kann mittels des WisdomTree-Agriculture-ETC (A0KRKB/DE000A0KRKB8), der auf acht Agrarrohstoffen basiert, und des BNP-Paribas-Brent-Öl-ETC (PS701L/DE000PS701L2), der die Ölpreisentwicklung abbildet, geschehen. Unter den Industriemetallen ist Kupfer vor allem im Bereich der Stromversorgung und damit immer mehr auch in der Elektromobilität und der Herstellung aus regenerativen **Energiequellen** wichtig. Ein passendes ETC wäre in diesem Bereich der WisdomTree-Copper (A0KRJU/DE000A0KRJU0). Der Nachteil von ETCs ist, dass sie in der Regel Terminkontrakte abbilden. Diese haben nur eine begrenzte Laufzeit. Sie müssen in einem ETC immer wieder umgeschichtet werden. Das kann zu Rollverlusten oder -gewinnen führen, die die ETC- Entwicklung im Vergleich zum direkten Rohstoffpreis verfälschen können. Aufgrund der Risiken, die Rohstoffinvestments besitzen, sollte dieser Korb aus drei ETCs nur als kleine Depotbeimischung gesehen werden. JH

44. Kann sich diese Aktie verdreißigfachen?

BATTERIEN: Das Recycling wird für das Angebot stark nachgefragter Rohstoffe immer wichtiger

Klimakrise und Elektroboom sind in aller Munde. Viele Aktien haben das Potenzial eingepreist. Wer massiv profitieren will, muss weit in die Zukunft schauen. Beispiel: das Recycling von Lithium-Ionen-Batterien. Ihre Herstellung benötigt Unmengen an CO₂. Umso dringlicher stellt sich die Frage: Was tun, wenn die ersten E-Autos bis 2040 ihren Lebenszyklus abgeschlossen haben? Mit dem Einsatz der "Öko-Akkus" in anderen Fahrzeugen, **Energiespeichern** und Windturbinen dürfte

das Geschäft kräftig in die Gänge kommen. **Li-Cycle** ist der größte Recycler seiner Art in den USA. Laut eigenen Angaben werden 95 Prozent aller kritischen Materialien zurückgewonnen. Eine Verdreißigfachung der aktuellen Bewertung ist nicht unrealistisch. Hinweis: Aktie nur an US-Börse handelbar. JM

von *FRANK MERTGEN*

Bildunterschrift: Foto: Can Stock Photo

GESCHÜTZTES GELD: Das Produkt nutzt ein flexibles Sicherungssystem

JUNGE KLASSIKER: Werke wie "Weltlauf" von Jörg Immendorff aus dem Jahr 1998

FELSENFEST: Schweiz steht für Solidität, aber auch für Innovationskraft

EDLE MÜNZEN UND BARREN: Ein Schatz aus verschiedenen Edelmetallen deckt Krisen sowie gute wirtschaftliche Verhältnisse ab

WELTWEITE INVEST- MENTS: ein Fonds für mehr als 8000 Unternehmen und gute Renditen

NACHHALTIGKEITSKÜRZEL ESG: Der neue ETF trifft genau den Zeitgeist

ROBOTER: 48 Prozent Gewinnwachstum im jährlichen Durchschnitt von 2020 bis 2023

MEDIZINTECHNIKER: Das neue Jahr dürfte für Aufwind sorgen - bei deren Produkten und bei den Aktienkursen

SAUBERE OZEANE: Mit grünen ETFs können Anleger in eine saubere Umwelt investieren

TOP-PICKS: Diese zwei Dax-Werte könnten 2022 durchstarten

MATTHIAS DWORAK FOCUS-MONEY-Redakteur

GOOGLE: Keine Angst vor höheren Zinsen dank starken Wachstums und satten Margen

VR-BRILLE: Noch ist der Zugang zum Metaverse eingeschränkt. Das könnte sich aber bald ändern
FOCUS-MONEY 52/1 2021/22

Foto: iStock 33

BEISPIELHAFTE ETHER- MÜNZE: 2015 von Vitalik Buterin gegründet, ist Ethereum eine Erfolgsgeschichte. Der Kurs stieg von 1,00 USD auf fast 5000 USD
Foto: 123RF

Foto: J. Cameron/Unsplash

BATTERIEN: Das Recycling wird für das Angebot stark nachgefragter Rohstoffe immer wichtiger

Quelle:	FOCUS-MONEY vom 22.12.2021, Nr. 52, Seite 8
Rubrik:	moneytitel
Dokumentnummer:	focm-22122021-article_8-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCM_6727ca348ea29c68c59102c10672b01b98335124

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH